



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelößtem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1726

VD18 80480381

Dreyzehende Red-Verfassung: Wie Christus im Paradeyß/ so gleich nach
dem Fall Adams/ dem gantzen menschlichen Geschlecht verheissen
worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)

gebeyen / damit die Glory deiner unendlichen
Barmherzigkeit in unserm Heyl über alle
deine Werck hervor glänze! verleyhe uns /
daß / wie wir erkennen / daß die Sünde ein
solches Ubel seye / welche auszutilgen alle
Creaturen nicht vermögend seyn / also wir
kein solches Capital lassen auf unsere Seele
schreiben / welches abzutragen die ganze
künstliche Ewigkeit mit allen ihren Peinlich-
keiten nicht zulänglich! Lasse unsern grossen
Schulden-Bürgen Christum / der ohne
einzigen unsern Verdienst / ja bey hassend-
aller-großten unsern Mißverdiensten / alle seine
Güter / ja sich selbst mit beyden Naturen
der Gottheit und der Menschheit zu unserer
Erlösung angebotten / nimmermehr aus un-
sern Herzen kommen: Zumahlen / da er oh-

ne einzigen Abbruch seiner Glory / hätte kön-
nen uns immer und ewig lassen zu Grund ge-
hen / oder auf eine andere Weis / ohne Auf-
wendung so unendlicher Unkosten / unsere
Sünden nachlassen: In Ansehung und Er-
kandniß dessen nun / wollen wir dir himm-
lischer Vatter / und deinem eingebornen
Sohn in Einigkeit des Heil. Geistes immer
unauffhörliches Lob singen mit dem Prophe-
ten Jeremia auffschreyende: Misericordia
Domini, quod non sumus consumpti! Das
ist lediglich die Barmherzigkeit Got-
tes / und unsers allgemeinen Erlösers
Jesu Christi / daß wir nicht seyn zu
Grund gangen! deme dann auch unendli-
ches Lob / Ehr und Danck seye in alle
Ewigkeit / Amen.

S. August.
L. de Ago-
ne Christ.
c. 11.

Thren. III,
22.

Dreyzehende Red = Verfassung.

Wie Christus im Paradyß / so gleich nach dem Fall
Adams / dem ganzen Menschlichen Geschlecht verheissen
worden.

Über die Wort Gen. III, 15.

Inimicitias ponam inter te & mulierem, semen tuum & se-
men mulieris, ipsa conteret caput tuum.

Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weib / deinem
Saamen und dem Saamen des Weibs / so dir auch das
Haupt zertreten wird.



Die alte Feindschafft / nach-
deme sie in der so genan-
ten Lernäischen See in der
Archiver Landschaft eine
Schlangen gesetzt / so sie-
ben Häupter hatte / aus

denen jederzeit ein neuer Kopff auff- und hers-
vor kame / als oft ein alter wurde abge-
hauen / erdichtete hierzu nicht ungerimt
auch einen Herculeum, das ist / einen solchen
Wunder-Riesen / den sie von wegen unge-
meinen Leibs-Kräften nur Alcidem, das ist /
den starcken nenneten / wie er sich dann auch
ihrem Vorgeben nach / über dieses fürchtli-
che Abenteuer großmüthig gewaget / Hel-
denmäßig gestritten / und endlichen auch sel-
bes mit Feuer und Schwerdt glücklich über-
wunden / besieget und zu Grund gericht /
gleich uns Ovidius, und jene aus dem Grie-
chischen ins Latein übersezte Vers be-
richten:

Prima Cleonei tolerata ærumna Leonis
Proxima Lernæam ferro & face contudit
Hydrum.

Dem geistlichen Verstand nach hat sich was
R. P. Gelasij gepredigte Religions-History.

dergleichen vorlängsten zugetragen / mit je-
ner verdammten Höll-Schlangen / so uns
die sieben obbeschriebne Wunden / Ubel
und Armseeligkeiten / mittelst der leydi-
gen Erbsünde hat zugesüget. Dann wei-
len diese / durch ihre böshafftig- und verschla-
gene Räncke / das ganze Menschliche Ge-
schlecht beschlichen / verführet / beschädiget und
vergiftet / und keine Creatur mehr vermö-
gend gewesen / solchen jämmerlichen Scha-
den herzustellen / als machte sich dann über
diesen sieben-köpffigen Höll-Drachen derje-
nige Welt- oder vielmehr Himmels-Riese /
von dem geschrieben stehet: Exultavit ut
gigas ad currendam viam suam, daß er / wie
ein Riese gesprungen / den Lauff seiner
Helden- und Wunderthaten in Stand
zu bringen.

Nun ist zwar nicht ohne / daß unser ob-
citierte Haupt-Text die Feindschafft zwi-
schen dem Weib / und die Zerknirschung des
Schlangen-haupts betreffende / auch in et-
was sich wahr mache dem natürlichen Ver-
stand nach / indeme ja zwischen der Schlan-
gen und dem Menschen heutiges Tags noch
die

Psal. XVIII,
6.

Ovidius L.
IX. metam.

die größte Antipathie, Widersinnigkeit / und Abscheuen oberschwebet / und wie die Schlange dem Menschen nachschleicht ihm rücklings den Biß zu geben; also der Mensch / wann er kan / ihr ingleichen das Haupt zu zerquetschen suchet; Item / ob zwar nicht ohne / daß auch die neuere Schriftsteller und Schultheologi diesen Text gemeinlich auszulegen pflegen von MARIA der übergebenedigten / als welche / in der Krafft ihres eingebornen Sohns / vor ihre Persohn / zunählen in ihrer so hoch privilegieten / und begnadeten Empfängnuß / der höllischen Schlange das Haupt / und mithin das erbliche Sünd- und Mord- Gebiß aufs allerglorigste zertreten hat / nichtsdestoweniger ist doch die Haupt- Absicht des Heil. Geistes in dieser Verheißung auf Christum den HERN / zu forderist / abgangen / als welcher der höllischen Schlange das Haupt / das ist / alle ihre Krafft / Gewalt und Vermögenheit vor uns alle so glorigwürdig als glücklich zertreten hat / gleich dann obbesagte Wort von Zerknirschung des Schlangen- Haupts das ganze Alterthum sowohl im Alt- als Neuen Testament beständig dahin verstanden / wie solches erstlich abzunehmen aus fast allen Biblen / benantlich der Hebräisch- Griechisch- Arabisch- Samaritanisch- Persisch- und Griechischen; denen wohl gar auch unsere alte Vulgata zuzusetzen / dergleichen auch aus allen dreyen Chaldäischen Paraphrasen / als welche sammentlichen lesen Er / des Weibes Saamen / das ist / Christus / wird die / O Schlange / das Haupt zertreten / haben auch diese Stell nicht anders verstanden und aufgelegt die H. Kirchen- Väter / benantlichen der Heil. Irenaeus L. 4. c. 79. Cyprianus Test. L. 2. c. 19. Hieron. in traditionibus Hebraicis &c. und aus den neueren Schriftstellern und Theologen, Pagninus, Arias Montanus, Joannes Benedictus, Joannes Haecus, Isidorus Clarius, Lucas Brugensis, Andradus, Cajeranus, Melchior Canus, und neulich der hauptgelehrte Abriensische Bischoff Daniel Huertius. Der berühmte Abbt Rupertus schreibt über diese Wort / so in unserem Haupt- Text / folgendes: De quo femine hac dicuntur, nisi de uno, qui est Christus? Von was vor einem Saamen wird gesagt / daß Er der Schlange das Haupt zerknirschen werde / als von jenem der Christus ist? Der Heil. und große Pabst Leo glossiret hierüber also: Denuntians semen mulieris, quod caput serpentis contereret, Christum in carne venturum Deum hominemque significat, Wann Gott verheisset / daß des Weibes Saamen das Haupt der Schlange zertreten werde / so zeigt er Christum an / welcher in unserem Fleisch als GOTT und Mensch der höllischen Schlange den Kopff zerquetschen wurde. Und also reden auch die uralte Hebräische Ausleger über diesen Haupt- Text: Der Onkelos

sagt: Ipse faciet tibi, quod tu fecisti ei ab initio, Er der Messias, oder Christus / wird dir thun / was du seinem Geschlechte / das ist / dem Menschlichen gethan hast. Der Targum von Jerusalem sehet diese Wort: Verumtamen remedium erit filius Mulieris, tibi vero serpens nullum erit remedium, Wir werden ein Hülfes- Mittel bekommen an deine so aus des Weibes Saamen gebornen wird werden / das ist / an Christo / du aber O Schlange! wirst keine Hülf haben. Der Jonathas Dolmetschet: Et habebunt Medecim in Calcaneis in diebus Regis Messiae, daß die Glaubige des wahren Messias, das ist / Christi ein Hülfes- Mittel wider den Schlangen- Biß in ihren Fersen tragen werden / welches nichts anderes ist / als die Gnad Christi / mit welcher wir die Versuchungen der höllischen Schlange überwinden können / deroestalten / daß dieser Haupt- Text wohl billich genennet mag werden das Proto- Evangelium Paradisiacum, das ist / das Erst- Evangelium des Paradyß / um weilen solches im Paradyß von Gott selbst den Mensch- Haupten / und in diesen / dem ganzen menschlichen Geschlecht verkündet worden.

Item / daß Christus unter dem Wort des Weibes Saamen im Paradyß verheissen worden / ist weiter abzunehmen aus dem / daß er auch dem Abraham und Jacob unter eben diesem Wort versprochen worden / wann Gott zu ihnen sagte: in deinem Saamen sollen gesegnet werden alle Völker / allrod durch dieses Wort kein anderer als Christus verstanden wird / wie der Heil. Paulus in Obacht genommen: non dicit, spricht der Apostel / in Seminibus quasi in mulcis, sed quasi in uno, &c. Semini tuo, qui est Christus, Es sagte GOTT nicht zu Abraham in deinem Saamen / als mehrer Saamen / sondern in deinem Saamen / als einem Saamen / der da ist Christus. Weiters kan dieses Wort des Weibes Saamen so / wie es allhier genommen wird / keiner anderen Creatur / in senta primario intento à Spiritu Sancto, zugeleget werden / als allein Christo / dann weilen in diesem Saamen sollen gesegnet werden alle Völker / das Segnen aber keinem zukommet als Gott allein / als kan dann dieser Saamen kein anderer nicht seyn / als Christus / der Gott und Mensch zugleich ist. Mehr solle dieser Saamen dem Teuffel seine Macht / Gewalt und Kräfften brechen / welches / weil es widerum keinem Menschen / sondern allein GOTT wird zugeschrieben Rom. XVI. 10. so kan es dann abermahl kein anderer seyn als Christus; und ich bitte den gelehrten Leser / wa in dieser Haupt- Text von Zertretung des Schlangen- Haupts nicht forderist von der höllischen Schlange zuverstehen wäre / wie einze neugirig / oder vielmehr neugirig erweh-

Onkelos ex
interpret.
Ariaz Mon-
tani.

Targum
Hieroso-
lym. hic.

Jonathas
in Paraph.

Gen.
XXVIII.
14.

Gal. III. 16.

Rupertus
Abbas L. 3.
de Trin. c.
19.

s Leo serm.
21. quaz est
1. de Nat.

erwehnen wollen / so wurde ja diese allein bey zuvor erwehntem Hochgericht Gottes ohne Straff / ja ohne einzige Antung ausgegangen seyn / da doch diese die größte hauptsächlich- und böshaffteste Ursach gewesen des gangen Verbrechen. Wer solte sich können vorstellen / daß die Gerechtigkeit Gottes / die natürlich- und an sich selbst nicht schuldige Schlange wurde mit einer dreyfachen Straff belegt / und die höllisch- als lerböshafftigste ohne einzige Bestrafung absolvieren / und hindurch lassen? Bleibt also bey deme / daß die gemelte Wort hauptsächlich von der höllischen Schlange / und dessen glorwürdigen überwinder Christo verstanden sollen werden und müssen.

Warumen Er aber unter dem Wort Semen mulieris oder des Weibes Saamen / gleich Anfangs im Paradyß / verheissen worden / finden sich verschiedene Ursachen bey den Lehrern. Obengelobter Abbt Rupertus sagt / diß seye geschehen / um seine Jungfräuliche Geburt hiemit anzuzeigen / quia Christus solus ita est Semen mulieris, ut non etiam viri sit, weil Christus allein also der Saamen oder Sohn des Weibs ist / daß er nicht zugleich auch / wie die übrige Menschen- Kinder der Saamen oder Sohn des Manns ist.

Vors Zweyte hat Gott in Krafft dieses Worts dem Geist der Hoffart / der / in der Schlange verborgen / diesem Gericht und Urtheil hat müssen zugegen seyn / und alles mit anhören / zu Trutz das Allerschwächste wollen entgegen setzen: Deswegen sprach Gott nicht: Es seye dir geschwohren / O du höllische Schlange! daß dir ein Engel / der stärker als du / den Kopff solle zertretten; oder / daß ich selbst mit dem Streit-Hammer meiner Allmacht dein Haupt zerschmetteret werde / nichts dergleichen ließe sich Gott allhier entfallen / sondern er redete allein von dem Saamen des Weibs / so ja in Ansehung eines Englischen Gewalts / dergleichen Lucifer hatte / das Allerschwächste / und eben darum vor ihne das Allerschwächlichste- und Verdrißlichste zu hören war / gleich solches seiner Mitglieder eines / der Brudermörderische Abimelech von sich verspühren lassen / dann als dieser den Thurn zu Thebes wolte anzünden / und aber ein Weib von oben herab mit einem Stück von einem Mühlstein ihne das Haupt zerschmetteret / ruffte er seinem Waffenträger und sprach zu ihme: Evagina gladium tuum & percute me, ne fortè dicatur, quod à femina occisus sim! Siehe dein Schwerdt aus und schlage mich todt / damit man nicht erwan sage / es habe mich ein Weib umgebracht. Je mehr nun Lucifer den Abimelech übertrifft an Hoffart / je verdrißlicher wird ihme gefallen

seyn dieses Urtheil Gottes / daß / zu seiner Zeit / des Weibes Saamen ihme werde seinen Kopff zertretten / nihil admiratione dignum facere videretur Deus, si ipse per se te cum Angelo Apostata congressus fuisset, imo è contrario illum in superbiam extulisset tanquam DEO par cognitus esset adversarius, sagt Casarius, Es wäre so wunderbahrlich nicht vorkommen / wann GOTT selbst durch seine Allmacht mit dem bösen Feind gestritten hätte / ja es würde dieser noch vielmehr in der Hoffart übersüßen seyn / sich einbildende / daß er ein solcher Potentat seye / der fähig GOTT an die Seiten zu stehen / und mit ihme zu streiten.

Die Dritte Ursach / warum des Weibes Saamen allhier genennet wird / ist die Poena Talionis, damit er gestraffet würde / wie er gesündigt: Dann weil der böse Feind / sagt der Heil. Paulinus, durch das Weib überwunden hatte / so mußte er widerum durch selbes besiget werden / und wie er durch das Weib den Mann gesället / so mußte er vom Mann durchs Weib geböhren hinwiderum gesället werden / Dominus, spricht der Heil. Leo, non in sua Majestate, sed in nostra congregationis humilitate eandem formam, eandemque naturam mortalitatis participem ei obicit, Der HERR hat mit dem Sathan nicht gestritten / bekleydet mit seiner Majestät / sondern umgeben mit unserer Schwachheit / ihme vorwerffende eben die Gestalt und eben jene sterbliche Natur / an welcher er sich vergrißfen hatte.

Die Vierte Ursach warum Christus unter dieser Benennung verheissen worden / ist / damit GOTT solcher Gestalten unseren zwey damahlen so sehr betrübten Voreltern einigen Trost und Erleuchtung gabe in ihrem Glend / in deme bestehende / daß sothaner Überwinder der höllischen Schlange / und wider hersteller des menschlichen Geschlechts / aus ihrem Fleisch und Blut geböhren / mithin Sie die Ehr wurden haben desselben erste Stamm- und Vor-Eltern zu seyn / wie es dann auch in der That selbst also geschehen / und der Heil. Evangelist Lucas, mit sonderer Geheimnuß / das Stamm- Register Christi bis auf den Adam hinausführet / um hiermit zu zeigen / daß Christus in allweg derjenige seye / der unseren zwey ersten Vor-Eltern / und in ihnen dem ganzen menschlichen Geschlecht im Paradyß verheissen / und nunmehr zu bestimmter Zeit auch würcklich geböhren worden / gleich er in seinem Evangelio zubeschreiben komme.

Casarius
Dial. 3.

S. Paulinus
Epist. 4.

S. Leo serm.
1. de nat.

Luc. IV.

Rupertus
loc. supra
cit.

Judic. IX.
51.

7. 54.



Lehr. Stücke

Aus dieser dreyzehenden Red. Verfassung.

Das Erste Lehrstück / so aus dieser Red. Verfassung sich herausziehet / bestehet in deme / daß gleichwie dem Urheber der Bosheit / dem leydigen Sathan / in Verführung der Eva keine andere Creatur zu mißbrauchen von Gott ist zugelassen worden / als eine arglistig. verschlagne und vergiffte Schlange; also der Heil. Geist / im geheimen Verstand / eben hiemit habe wollen zuverstehen geben / daß seine Höllen-Druth / die Sünd / die gärtliche Schlangen-Orth an / und in sich habe. Dann wie die Schlange durch eine geringe Klüfite in ein Gemach sich weiß hineinzufragen / also auch gehet die Sünd durch die Begierlichkeit in das Herz ein / concupiscentia, cum conceperit, parit peccatum, sagt der Heil. Apostel Jacobus, die Begierlichkeit wann sie empfanget gebähret die Sünd; wie die Schlange eine von Gott verführte Creatur ist / also auch die Sünd / maledicti qui declinant à mandatis tuis, verfluchet seynd diejenige die von dem Weeg deiner Geböthen ab / und austretten; wie der Schlangen unzählbare Arthen und Gattungen seyn / also gibt es auch der Sünd und Laster ganze Heudögen voll / Vae qui trahitis quasi vinculi in plaustris peccata, Wehe euch die ihr ganze Wagen voll Sünden daher führet; wie die Schlange das tödtliche Gift dem Menschen mit ihrem Gebiß bringet / also tödte auch die Sünd unsere Seelen / peccatum cum consummatum fuerit, generat mortem, die Sünd wann sie vollbracht wird / verursachet den Tod / deswegen erinneret der H. Geist seinen Lehrling getreulich / vor der Sünd zufliehen gleich wie vor der Schlange: Quali à facie colubri fuge peccatum, fliehe vor der Sünd / wie vor dem Angesicht einer Schlange / als wolt er sagen: scheue die Sünd auch von weitem / verführe die Gefahr der Sünd / wie du die Schlange auch von weitem scheuest / wann du hinzu gehst / sagt er ferner / wird sie dir den tödtlichen Biß geben / wer wird sich aber erbarmen / seynd abermahl seine Wort / über den jenigen / der ihme freywillig von einer Schlangen einen tödtlichen Mord-Biß laffet beybringen.

Das Zweyte Lehrstück ist / daß wir aus jetzt beschriebner Schlangen-Orth die Bosheit des leydigen Versuchers solten und könten absehen / wie sehr er nemlichen des Weibs-Saamen / worunter hauptsächlich Christus / alsdann auch die Kinder der wahren Kirchen Gottes / ja auch endlichen wohl / gesammte Menschen-Kinder mögen verstanden werden / benevide / haffe / verfolge / und ihnen alles Ubel sowohl des Leibes als der Eelen beständig / unaufhörlich und ohne Unterbrechung mit List und Gewalt suche bezubringen. Der H. Prophet Isaias beschreibet uns diesen Erkeind mit seinen eignen und lebendigen Farben: Non est deficiens neque laborans in eo, non dormitabit neque dormiet, neque solvetur cingulum renum ejus, Es ist kein schwacher oder ohnmächtiger unter ihnen / es schlaffet und schlummeret keiner / ja es löset keiner / weder des Nachts noch des Tags / seine Kriegs-Gürtel auf / um eine Ruhe oder Rast zuziehen. Beswegen sie auch der Heil. Paulus fürsten / Gewaltige und Regenten dieser Welt / wie auch geistlich und verständliche Bosheiten / tenet; und diese Feindseligkeiten treiben sie wider uns arme Menschen bis an das Ende / ja sie verfolgen uns niemahl bestig und ungeslummer als an dem Ende / welches durch die Fersen des Menschen wird angedeutet / wann die Schrift sagt: Tu insidiaberis calcaneo ejus, Du wirst seiner Fersen nachstellen / daß ist / des Menschen letztem Ende: wie dann auch anderweit geschrieben stehet / daß der Teuffel mit großem Zorn herab gestiegen / wohlwissende / daß die Zeit noch kurz seye. Je kürzer dann nun die Zeit an unserem End / je heftiger ist der Streit: deswegen schreyet der Heil. Geist einem jeden zu durch den Propheten: Fili hominis cum Scorpionibus habitas! O Menschen-Kind / du wohnest mitten unter den Scorpionen! verführe / unter den bösen Geisteren / deren einziges Geschäft ist rücklings / an den Fersen / das ist an unserm letzten End / den tödtlichen Biß mittelst ihrer Eingebung und unserer Belustigung und Beyfall / bezubringen.

Das Dritte Lehrstück ist / daß / gleichwie weder ein menschlich / noch Englische Creatur vermögend gewesen / die höllische Schlange unter die Fuß zutreten / wie der H. Paulus redet / sondern solches notwendig geschehen müssen vom wahren GOTT / wie Christus ist / also auch wir denselben nicht anderst bestreiten können / als mit seiner Göttlichen Hülf / Gnad und Beystand. Also lehret uns der Heil. Geist austrücklich / wann er wider den Streit-Wagen der Porten der Höllen / welcher mit Schlangen und Basilisken wie auch mit Löwen und Drachen bespannet ist / wie der Prophet sagt / anderst uns nicht Sig und Victori verheisset / als unter dem Schuß und Schirm des Allerhöchsten. Gleichgestalten unterrichtet uns Christus / wider diese wachsam und

ira 5. Aug.
S. Thom. &
Magister
Scat.

Jacob. I. 15.

Gen. III. 14.

Psalm.
CXVIII.
21.

Isai. V. 18.

Jacob. I. 15.

Ecclef.
XXI. 2.

C. cit. v. 2

Ecclef. XII
13.

Isaias V.
27. 28. 29.

Ephes. VI.
12.

Gen. III.
15.

Apoc. XII.
12.

Ezech. II.
6.

Psalm XG.
13.

und fürchtliche Feind alle Tag im Vater
Unser um die Göttliche Hülff zu bitten/
sprechende: So solt ihr bitten: führe uns
nicht in Versuchung / gleich solten und
wolten wir sagen / ziehe / O himmlischer
Vater! deine Hand und Hülff nicht von
uns / wann die höllische Schlang uns an-
lauffet; noch viel außdrucklicher aber spricht
uns zu der Heil. Paulus mit folgenden Wor-
ten: De cetero fratres confortamini in Do-
mino, & in potentia virtutis eius, Im üb-
rigen meine Brüder stärker euch in
dem HERN / und in der Krafft seiner
Allmögheit: Induite vos armaturam Dei,
ut possitis stare adversus insidias Diaboli,
Ziehet an den Rüstzeug Gottes / damit
ihr sichaffte stehen und bestehen möget
wider die Nachstellungen der höllischen
Schlangen / quoniam non est nobis cola-
lutatio adversus carnem & sanguinem, sed
adversus principes & potestates, adversus
mundi Rectores tenebrarum harum, contra
Spiritualia nequitia in caelestibus, dann wir

Ephes. VI.
10.

C. cit. v. 11.

C. cit. v. 12.

Haben nicht zükämpffen mit Fleisch
und Blut / sondern wider die Fürsten /
Gewalthabere und Beherrscher dieser
Finsternissen / wider die böse Geister
die unter dem Himmel herumschwe-
ren. Was nun dieses vor ein Waffenzug
Gottes seye / mit dem der Apostel seine
geistliche Soldaten ausrüstet / solches lehret
eben dieser Apostel in den so gleich folgenden
Versen des Sendschreibens / aus dem bishe-
riges gezogen worden / welche wir auch in
nechst folgendem Gebett wollen ansehen. Im
übrigen was die Sünd unserer zwey ersten
Vor-Elteren belanget / kan hiervon billich
zu einem jeden gesagt werden / was der Heil.
Ambrosius zum Kayser Theodosio gespro-
chen / der seine Sünd mit der Sünd Da-
vids zu entschuldigen suchte: Securus es pec-
cantem? sprach dieser herghaffte Prælat, se-
quere penitentem! hast du dem David
im Sündigen nachgefolget / so folge
ihme auch in der Buß nach!

2 7. 13.

* * *

Gebett

Über diese drey Lehr-Puncten.

Himmlischer Vater wir danken dir/
daß du dem höllischen Verführer
nicht gestattet sich in einer andern
Gestalt zu stellen und zu verstellen / als in ei-
ner leydigen Schlangen / damit wir ihne
auch in dieser seiner Abbildung erkennen / und
verstehen möchten / was für ein schädlich-
vergift- und tödtliche Sach es um die Sünd
seye / lasse uns seinem bösen Rath und That
nimmermehr Statt und Platz geben / son-
dern so gleich den Kopf / das ist / den An-
fang seiner Versuchungen zu nichten machen/
ingedenck / wie hochfeyrlich wir bey empfan-
gendem Heil. Tauf ihm abgeschworen mit
jenen Worten: Ich widersage dem Teuf-
fel / und aller seiner Hoffart und allen
seiner Eingebungen! Lasse uns dieses
theure Kirchen-Gelübb / wie solches die
Väter nennen / wesentlich und vorbedäch-
lich ja nimmermehr brechen! Gleichgestal-
ten erkennen wir dir zu allschuldigstem
Danc / Lob / Preis und Ehr / daß du uns

so gnädig hast wollen offenbahren / was wir
an diesem bösen Geist vor ein geschwornen /
unversöhnlich- und tödtlichen Erb- und
Mordfeind haben / lasse uns beständig auf
guter Hut stehen / und ihne widersprechen
in einem lebendigen Glauben / der durch die
Liebe würcket / damit er uns / als wie ein
brüllender Löw seinen Raub / ja nicht ver-
schlingen möge! Ziehe uns an den mächtigen
Waffenzug deiner Hülff und Beystand /
zumahlen den Panzer der Gerechtigkeit /
setze uns auf den Helm des Heyls / um-
gürte uns mit dem Schwerte des Wor-
tes Gottes / und bewaffne uns mit dem
Schild deines hohen Göttlichen Ob-
schützers / damit wir die feurige Wurff-
pfeil des schalchafftesten Geistes können
zurück treiben / den angewiesenen Posten un-
seres Berufs behaupten / und also das letzte
Siegs-Kränglein glücklich erwerbten / durch
Christum unseren HERRN
Amen.

Ephes. VI.
13.

7. 16.

